

Stadtteilwerkstätten Neuss – Stadtteile Innenstadt | 08.10.20010 Ergebnisprotokoll: Innenstadt Hafen/Hammfeld, Rheinparkcenter

Anzahl der Teilnehmer: 16

Moderation: Prof. Rudolf Scheuven, scheuven + wachen

Protokollführung: Markus Honermann, Stadt Neuss

Wohnen

Die Teilnehmer sind sich einig, dass das Wohnen in der Innenstadt gestärkt werden soll. Dies geht aber nur, wenn die Innenstadt weiter attraktiviert wird und Belastungen, wie z.B. die Gerüche durch die Ölmühlen, weiter zurückgehen. Sowohl für junge Leute als auch für Ältere sollen die Möglichkeiten und Anreize für innerstädtisches Wohnen verbessert werden. Insbesondere ein breiteres Angebot für barrierefreies Wohnen sollte geschaffen werden.

Kleinteilige Bausstrukturen sind anzustreben. Große einheitliche Blöcke werden abgelehnt.

Es wird der Wunsch geäußert, Anreize zu schaffen, z.T. schlechte gründerzeitliche Bausubstanz zu erneuern und Leerstände zu beheben. Auch untergenutzte Grundstücke (z.B. eingeschossige Gebäude im Blockrand) und Baulücken sollen aufgefüllt werden. Von einer Bebauung des Parkplatzes an der Alten Post („Cremer Tosetti“-Grundstück) soll Abstand genommen werden.

Gestaltung, öffentliche Räume

Auch wenn in den letzten Jahren viel von Seiten der Stadt für den öffentlichen Raum getan wurde, werden immer noch Möglichkeiten zur Attraktivierung der Innenstadt mit seinen Plätzen gesehen, um die Aufenthaltsqualität stetig zu verbessern. Es wurde der Wunsch geäußert, dass in der Innenstadt mehr Spielgeräte – auch Altenspielgeräte - und „Kindermöbel“, aber auch mehr „öffentliche“ Bänke ohne Verzehrzwang aufgestellt werden. Die vorhandenen Kinderspielplätze sollen ausgebaut bzw. erneuert werden.

Die Barrierefreiheit kann insgesamt verbessert werden, vor allem am Bahnhof und an den Straßebahnhaltstellen.

Die Straßenräume sollten von Verkehrsschildern entrümpelt werden. Werbestopper und Auslagen der Einzelhändler sollten eingeschränkt werden.

Sichtbeziehungen sollen erhalten bleiben und nicht zugestellt werden. Der Münsterplatz mit dem Wochenmarkt könnte vor allem vom Hauptstraßenzug besser ausgeschildert werden.

Die Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität von Meerershof und Neumarkt sind stark verbesserungsbedürftig. Es wird angeregt, Neusser Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten (z.B. Schützensteine in der Krämergasse) besser herauszustellen und bekannt zu machen.

Die Innenstadt weist ein ausgezeichnetes Netz an öffentlichen Grünflächen auf. Diese sind unbedingt zu erhalten.

Einzelhandel

Es wird bemängelt, dass eigentümergeführte Geschäfte aussterben und durch Filialisten ersetzt werden. Dies führt dazu, dass bestimmte Fachgeschäfte (z.B. Käseladen, Fischgeschäft) in der Innenstadt nicht mehr vorhanden sind. Es wird zum Teil beanstandet, dass das Angebot an Nahversorger/ Frischemarkt im Hauptstraßenzug zu gering ist.

Es wäre wünschenswert, die Neusser Qualitäten zu stärken und sich durch Besonderheiten und „Anderssein“ von anderen Einkaufszonen zu unterscheiden. Vor allem einige Seitenstraße z.B. Neustraße und Krämerstraße weisen bereits qualitätvollen Einzelhandel und ansprechende Gestaltung auf, die auch für andere Kleinquartiere Vorbild sein könnten. Einkaufsservice und Dienstleitungen für ältere Menschen werden gewünscht.

Verkehr/Mobilität

Für die meisten Teilnehmer sind Radfahrer, die sich nicht an die Regeln halten ein großes Problem – z.B. Fahren auf Bürgersteigen und im Hauptstraßenzug. Allerdings wird auch anerkannt, dass die Bedingungen für die Radfahrer teilweise nicht optimal sind. Es fehlen z.B. Radwegeverbindungen und sichere Abstellmöglichkeiten in der Innenstadt.

In der Krefelder Straße wird das Einkaufserlebnis durch die hohe Busfrequenz und durch die Straßenbahn erheblich gestört. Dies könnte ein Grund für den z.T. schlechten Ladenbesatz in diesem Bereich sein. Es sollte überlegt werden, ob nicht, die Möglichkeiten des Kurzzeitparkens in der Innenstadt verbessert werden könnten. Die Beschilderung/ Wegweisung zu den Parkhäusern könnte ebenfalls verbessert werden.

Die hohe Verkehrsbelastung auf der Batteriestraße wird als negativ empfunden. Ein Gesamtkonzept zur Reduzierung des Verkehrs wird vorgeschlagen. Dadurch könne der direkte Zugang von der Innenstadt zum Hafenbecken 1 ermöglicht werden. Vereinzelt wird geäußert, die Batteriestraße – zumindest zeitweise - zu sperren.

Seit Einrichtung der Umweltzone ist die Friedrichstraße für den LKW gesperrt; dies führt zu ungewünschten Ausweichverkehren z.B. durch die Breite Straße. Eine Einbahnregelung könnte hier Abhilfe schaffen. Es müssten bereits auf der Autobahn entsprechende Beschilderungen angebracht werden, die den LKW-Verkehr entsprechend lenken. Die Erreichbarkeit des Hafens wird insgesamt als verbesserungsfähig angesehen.

Hafen

Allen ist bewusst, dass der Hafen ein Industriehafen ist und dass es deshalb schwierig ist, Wohnen an den Hafen heranzuführen. Einige Teilnehmer befürchten, dass es sich bei derartigen Hafenprojekten, um Mode-Erscheinungen handelt. Trotzdem wird erkannt, dass dadurch wichtige Akzente und positive Entwicklungen für die Neusser Innenstadt gesetzt werden können.

Hauptproblem des Hafens für die Innenstadtbewohner ist die Geruchsbelastung, die allerdings in den letzten Jahren zurückgegangen ist.

Rheinparkcenter

Zwischen Rheinparkcenter und der Innenstadt werden Synergieeffekte gesehen. Die Verbindungen zwischen beiden sind ausbaufähig. Die Busanbindung lässt vor allem am Wochenende zu wünschen übrig. Die Hammer Landstraße kann für Fußgänger und Radfahrer als Verbindungsachse in die Innenstadt gestaltet werden.

Sonstiges

Schnellere Internetverbindungen werden auch für die Innenstadt gewünscht.

Bürgerschaftliches Engagement müsste stärker gefördert werden.